†

Karl Feistmantel.

Am 29. September d. J. um 10½ Uhr Vormittags verschied nach längerem Leiden in Schmichov bei Prag Herr Hüttendirektor in P. Karl Feistmantel, einer der bewährtesten und verdienstvollsten Arbeiter im Gebiete der Geologie Mittelböhmens.

Karl Feistmantel wurde als zweiter Sohn des seiner Zeit sehr beliebten Schauspielers des ständischen Theaters, Franz X. Feistmantel, am 14. Februar 1819 in Prag geboren. Nach vollendeten Gymnasialstudien frequentirte er daselbst die polytechnische Hochschule, nach deren Absolvirung er im Jahre 1838 bei den Eisenhütten des Fürsten Fürstenberg auf der Domäne Pürglitz angestellt wurde. Durch Gewissenhaftigkeit im Amte und Tüchtigkeit in seinem Fache erzielte er in verhältnissmässig sehr kurzer Zeit seine Beförderung zum selbstständigen Hüttenverwalter, in welcher Eigenschaft er bei den fürstlichen Gewerkschaften in Alt- und Neu-Hütten, Roztok, Břas, abermals in Neu-Hütten und endlich in Neu-Joachimsthal zur Verwendung kam. Überall hatte er sich besonders auch in den Arbeiterkreisen seines freundlichen Wohlwollens und seiner strengen Gerechtigkeit wegen der grössten Liebe und Achtung zu erfreuen. Im Jahre 1878, als in Folge theilweiser Auflösung der Hütten eine Reduction im Personenstatus ohnedies nothwendig wurde, trat er nach 40jähriger Dienstzeit in Pension und übersiedelte nach Prag (Smichov), wo er bis zu seinem vorzeitigen Tode verblieb.

Im Gebiete der Geologie und Paläontologie war Karl Feistmantel seit den vierziger Jahren thätig; eine besonders reiche wissenschaftliche Thätigkeit entwickelte er jedoch, nachdem er nach Prag übersiedelt war. Hier in der Centrale, wo alle Hilfsmittel zum Studium leichter zugängig sind, inmitten eines Kreises gleichgesinnter Forscher und in fortwährendem freundschaftlichen Umgang mit ihnen — besonders der verewigte J. Barrande war sein guter Freund! — gedachte er seine wissenschaftlichen Pläne frei zu ver-

wirklichen und seine reichen Kenntnisse und Erfahrungen in grösseren systematischen Publicationen niederzulegen. Leider beschied ihm das Schicksal nicht genug Zeit zur vollkommenen Vollbringung seines Vorhabens; was er jedoch vollbracht, sichert ihm für immer einen Ehrenplatz in der Geschichte der geologischen Durchforschung Böhmens.

Es würde zu weit führen, wenn man sämmtliche wissenschaftliche Arbeiten Karl Feistmantel's namhaft machen wollte; es mag genügen auf einige der bedeutendsten hinzuweisen, wodurch die Richtung der wissenschaftlichen Thätigkeit des Verewigten gekennzeichnet wird. Obwohl derselbe im Ganzen genommen allen geologischen und mineralogischen Erscheinungen, die ihm vorkamen, seine Aufmerksamkeit widmete, befasste er sich in erster Reihe doch mit den Carbon- und Silur-Ablagerungen von Mittelböhmen.

Über die geologischen und paläontologischen Verhältnisse der Steinkohlenformation verbreitet sich eine grosse Anzahl von Arbeiten, welche in der naturwiss. Zeitschrift „Lotos", in den „Berichten" und den „Abhandlungen" der kgl. böhm. Gesellschaft der Wissenschaften in Prag, im „Archiv für die naturwiss. Landesdurchforschung von Böhmen" und in den „Verhandlungen" und im „Jahrbuch" der k. k. geolog. Reichs-Anstalt in Wien veröffentlicht sind. Die wichtigsten darunter sind folgende: „Die Steinkohlengebilde in der Umgebung von Radnic in Böhmen" (Abhandl. d. k. b. Ges. d. Wiss., 1861); „Beobachtungen über fossile Pflanzen aus dem Steinkohlenbecken von Radnic" (dortselbst, 1868); „Die Steinkohlenbecken von Radnic" (Archiv etc., 1869); „Beitrag zur Kenntniss der Steinkohlenflora in der Umgebung von Rakonitz" (Lotos, 1872); „Die Steinkohlenbecken bei Klein-Přílep, Lísek, Stílec, Holoubkov, Mireschau und Letkov" (Archiv etc., 1873); „Beitrag zur Steinkohlenflora von Lahna" (Lotos, 1875); „Beitrag zur fossilen Flora der böhm. Steinkohlenbecken" (ebendort, 1878); „Über Cyclocladia major Lindl. et Hutt." (Verh. d. k. k. g. R.-A., 1879); „Über die fossile Flora des Hangendzuges im Schlan-Rakonitzer Steinkohlenbecken" (Abh. d. k. b. Ges. d. Wiss. 1881); „Der Hangendflötzzug im Schlan-Rakonitzer Steinkohlenbecken" (Archiv, 1881); „Die Psaronien der böhm. Steinkohlenformation" (Sitzber. d. k. b. Ges. d. Wiss., 1882); „Neue Fundorte von Steinkohlenpflanzen in

Böhmen“ (ebendort, 1882); „Die mittelböhmische Steinkohlenablagerung“ (Archiv etc., 1883); „Über Araucaroxylon“ (Abh. d. k. b. Ges. d. Wiss., 1883); u. v. a. Durch alle diese Arbeiten erwies sich Karl Feistmantel als der beste Kenner der Steinkohlenformation in Mittelböhmen, um deren Eintheilung und Gliederung er sich besonders verdient gemacht hat, so dass seine Ansichten in dieser Hinsicht wohl die competentesten sein dürften.

Über die Silurformation handeln die grösseren Arbeiten: „Über die normalen und abnormen Gesteine des Silurgebirges von Mittelböhmen“ (Lotos, 1857); „Die Porphyre im Silurgebirge von Mittelböhmen“ (Abh. d. k. G. d. W., 1859); „Die Eisensteine in der Etage D des böhmischen Silurgebirges“ (ebendort, 1876); u. a. Dazu kommt eine Reihe kürzerer Abhandlungen, von welchen eine der zuletzt veröffentlichten: „Spongien-Reste aus silurischen Schichten von Böhmen“ (Sitzber. d. k. b. Ges. d. Wiss., 1884), Aufsehen erregte. Auf das böhmische Silurbecken bezieht sich auch die letzte gedruckte Arbeit des Verewigten, welche in den Mittheilungen des böhmischen geologischen Vereines in Prag („Zprávy Spolku geologického“, Januar 1885) zur Veröffentlichung gelangte. Denselben Gegenstand behandelt eingehend auch eine noch nicht publicierte grössere Schrift.

Ausser den namentlich angeführten, veröffentlichte Karl Feistmantel mehrere Abhandlungen verschiedenen mineralogischen und geologischen Inhaltes, zum Beispiel: „Beobachtungen über die Entstehung einiger sphäroidischer Gebilde im Mineralreiche“ (Abh. d. b. G. d. W., 1864); „Über einige Nebenprodukte aus böhmischen Hochöfen“ (Lotos, 1867 und 1868); „Geognostische Beobachtungen an der Eisenbahnstrecke von Beraun nach Rakonitz“ (ebendort, 1876); „Neue Fundorte von Mineralien in Böhmen“ (ebendort, 1880); u. v. a.

Die durch das angeführte Verzeichniss wohl gekennzeichnete, jedoch durchaus nicht erschöpfte wissenschaftliche Thätigkeit Karl Feistmantel's wurde von gelehrten Gesellschaften und Vereinen dankbar anerkannt, indem der Verewigte zum Mitgliede des Comité's für die naturwissenschaftliche Landesdurchforschung von Böhmen, zum corresp. Mitgliede der königl. böhm. Gesellschaft der Wissenschaften in Prag, der k. k. geologischen Reichs-Anstalt in Wien, des naturwiss. Vereines

„Lotos“ in Prag, des montanistischen Vereines für das Erzgebirge, des böhm. geologischen Vereines „Spolek geologicky“ in Prag und einiger anderer gelehrten Vereine ernannt wurde.

Im Privatleben war Karl Feistmantel ein wahrhaft lieber Mann von geradem, edlen Charakter, der sich gleichermaassen Liebe und Achtung aller, die ihn näher kennen zu lernen Gelegenheit hatten, erwerben musste. Ein Hauptzug seines Wesens war der bewunderungswürdige Fleiss, für welchen ausser den veröffentlichten literarischen Arbeiten seine zahlreichen Nebenarbeiten, besonders seine vielen prachtvoll ausgeführten Zeichnungen und Aquarelle beredtes Zeugniss ablegen. In diesen zum Theil in's Gebiet der Genre-Malerei fallenden Zeichnungen gelangt öfters die Leutseligkeit und Jovialität zum Ausdruck, welche den Verkehr mit Karl Feistmantel zu einem so sehr angenehmen machte. Mir persönlich werden die Stunden, die ich in der überaus lieben Gesellschaft des Verblichenen zugebracht habe, stets in trautem Andenken bleiben. Da hörte man aus jedem seiner Worte, mochte die Unterhaltung welche Wendung immer nehmen, einmal das geläuterte Urtheil des ein umfangreiches Wissen beherrschenden Gelehrten, ein andermal den wohlwollenden Ausspruch einer in sich selbst zufriedenen, harmonisch angelegten Natur, wie solche in unserer Zeit leider immer seltener werden.

Am Leichenbegängniss, welches am 1. Oktober d. J. stattfand, betheiligten sich ausser den Vertretern sämmtlicher Gesellschaften und Vereine, deren Mitglied Karl Feistmantel war, Freunde und Verehrer des Dahingeschiedenen in grosser Anzahl. Unter den vielen Kränzen, welche den Sarg bedeckten, erregte allgemeine Aufmerksamkeit ein von Herrn Prof. Dr. A. Frič im Namen der böhmischen Paläontologen gespendeter, aus versteinerten Farnwedeln der Gattungen *Rhacopteris* und *Neuropteris* — welche Pflanzenreste der Verewigte am Fundorte bei Stradonic zuerst entdeckt hatte — künstlich zusammengesetzter Kranz. Gewiss eine sinnige letzte Gabe für den verstorbenen tüchtigen Forscher!

Friede der Asche Karl Feistmantel's und Ehre seinem Andenken!

Prag, im Oktober 1885.

Friedrich Katzer.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Paläontologie

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: 1886

Autor(en)/Author(s): Katzer Friedrich (Bedrich)

Artikel/Article: Nachruf auf Karl Feistmantel 2001-2004